

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 69 (1965)
Heft: 1

Artikel: Zum Jahresbeginn
Autor: ME
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Jahresbeginn

Mit dem Jahresanfang fällt nun zum ersten Male auch der Beginn des neuen Jahrganges zusammen. Die frei nach oben schwebende Möwe auf dem Titelbild schien uns deshalb für unsere Januarnummer besonders geeignet. Das Jahr 1965 wird uns nebst unbeschwerten, hellen Zeiten, in welchen alles leicht geht und gut gelingt, auch bewölkte und düstere Tage bringen. Dann wollen wir unsern Gedankenflug nach oben und in die Weite richten und uns auf die «ewigen Gedanken des Himmels, ihre Größe und Freiheit» besinnen.

Das Bild der himmelswärts fliegenden Möwe paßt aber auch noch aus andern Gründen gut für die vorliegende Nummer. Zum ersten Male wird die Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung offiziell den Mitgliedern des Schweizerischen Hortnerinnenvereins zugehen. An der Delegiertenversammlung des vergangenen Jahres haben die Hortnerinnen beschlossen, keine eigene Zeitung zu gründen, sondern die Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung zu abonnieren — die Mitglieder des Hortnerinnenvereins haben sich sogar zur obligatorischen Haltung unseres Blattes verpflichtet. Wir freuen uns darüber und heißen die Hortnerinnen in unserem Leserinnenkreis herzlich willkommen. — Die Lehrerinnen-Zeitung wird so zum Bindeglied zwischen zwei schweizerischen Vereinen. Den Hortnerinnen wird unser Blatt auch Einblick in die besondern Schulprobleme bieten; den Lehrerinnen wird die zweimal jährlich erscheinende Beilage der Hortnerinnen zeigen, wie nötig heute die Arbeit in den Horten als Ergänzung zur Schule ist.

Unsere erste Nummer erfüllt noch eine weitere schöne Aufgabe. Im Auftrage des Zentralvorstandes dürfen wir dieselbe an einige hundert Seminaristinnen senden. Wir freuen uns deshalb, daß wir für diese Nummer auch Beiträge von jungen Kolleginnen erhalten haben. Den angehenden jungen Lehrerinnen wünschen wir alles Gute für das bevorstehende Examen und für die bald beginnende Tätigkeit im Dienste der Schweizerschule. ME

Ernste und heitere Gedanken einer «frisch ausgeschlüpften» Lehrerin

«Soso, Sie sind Lehrerin, das ist aber schön. Was, vier Klassen in einer Schulstube? Dreißig Schüler zu haben, das ist wahrhaftig eine schwere Pflicht!» Eben heute bin ich wieder so angesprochen worden. Wie üblich habe ich gesagt: «O ja!», habe aber dabei ebensowenig an meine schwere Verantwortung und Pflicht gedacht wie meine Bekannte.

Kürzlich hörte ich einen Mann aus unserem Dörfli von seiner alten Lehrerin sprechen: «Streng war sie, aber gerecht. Ich habe manche Strafe erhalten, und heute bin ich ihr dankbar dafür. Man konnte mit allen Sorgen zu ihr kommen. Die Psalmen, die wir bei ihr gelernt haben, die weiß ich noch alle; und erzählen konnte sie, ich sehe noch jetzt die Geschichten bildhaft vor mir.» — Durch diese paar Worte erstand vor mir eine Persönlichkeit voll Kraft und Wärme; sie haben mich angeregt und geben mir immer noch